

Maßgeschneiderte Lösung

Im oberschwäbischen Blitzenreute hat „SpOrt concept“ eine Sporthalle entwickelt, die nicht ganz den gängigen Normen entspricht

Nur am Dienstagabend ist in der Biegenburg-Halle noch Platz. An allen anderen Wochentagen herrscht zwischen 8 und 22 Uhr reger Betrieb. Der Belegungsplan für die Wintermonate ist proppenvoll. Der beste Beleg dafür, dass das knapp 2000 Einwohner große Blitzenreute dringend eine neue Sporthalle benötigt hat. Der Entstehungsprozess hat Thorismuth Gaiser von „SpOrt concept“ von Anfang an begleitet und schon in der Bedarfsplanung die Weichen für ein maßgeschneidertes Konzept gestellt.

Nach 15 Monaten Bauzeit war es am 23. Oktober soweit. Blitzenreute weihte mit einem großen Festwochenende die neue Biegenburg-Halle ein. Prominenz aus Politik, Gesellschaft und Sport feierte mit den Bürgern die Investition in die Zukunft. Verschiedene Sportgruppen stellten mit Auftritten ihr Können unter Beweis, der örtliche Musikverein spielte beim Festabend auf, die Pfarrer beider Konfessionen segneten die neue Halle. Tags darauf konnten die Blitzenreuter das neue Schmuckkästchen beim „Tag des Sports“ mit sportlichem Rahmenprogramm genauer unter die Lupe nehmen.

Mutiger Schritt in eine Sport-Zukunft

Bis zur Einweihung waren beinahe 20 Jahre vergangen, seit sich die oberschwäbische Verbandsgemeinde Fronreute, zu der Blitzenreute gehört, erstmals mit dem Hallenneubau beschäftigte. In dieser Zeit landete das Thema immer mal wieder auf der Tagesordnung der kommunalen Gremien, denn es wurde immer schwieriger, mit der kleinen Schulturnhalle den Bedarf abzudecken. Doch Finanzierungs- und Standortfragen standen lange einer Umsetzung im Weg. Erst im Dezember 2008 rang sich der Gemeinderat dazu durch, grünes Licht für den lang geheg-



Die „tiefergelegte“ Biegenburg-Halle passt sich harmonisch in die Umgebung ein.

ten Wunsch zu geben – trotz der sich abzeichnenden weltweiten Finanzkrise. Das sei ein mutiger Schritt für die Weiterentwicklung des lokalen Sportangebots gewesen, stellten mehrere Redner am Festwochenende fest. Der politischen Entscheidung war eine zweieinhalbjährige Planungsphase vorausgegangen, an deren Anfang eine umfassende Bedarfs- und Standortanalyse stand. Dazu wurde im Juni 2006 eine Projektgruppe ins Leben gerufen, die konkrete Vorschläge für den Hallenneubau erarbeiten sollte. Bürgermeister, Gemeinderäte und -verwaltung sowie der örtliche Sport- und der Schützenverein und weitere Nutzer der Halle setzten sich unter der Moderation von „SpOrt concept“ an einen Tisch.

Wer wird wann die neue Halle brauchen?

Die Standortfrage zu beantworten, erwies sich im Laufe der Beratungen als die einfachere Aufgabe. Da Grundschule, alte Turnhalle und die Tennisplätze des Sportvereins

am Ortsrand bereits ein Ensemble bildeten, empfahl die Projektgruppe einen direkt daran angrenzenden Standort. Vor allem die Nähe zur Schule wie auch die vorhandene Infrastruktur, etwa Parkplätze, wurden als wichtige und sinnvolle Synergieeffekte gewertet.

Weitaus kniffliger für Thorismuth Gaiser von „SpOrt concept“ war dagegen die möglichst genaue Ermittlung des gegenwärtigen und zukünftigen Bedarfs. Die Wünsche und Anforderungen von Fußballern, Tischtennispielern, Volleyballern und Gymnastikgruppen des Sportvereins wie auch der Bogenschützen des Schützenvereins mussten unter einen Hut gebracht werden. Gleichzeitig sollte die neue Halle nicht überdimensioniert sein und flexibel auf das sich wandelnde Sportverhalten der Menschen angepasst werden können.

Die Gemeinde hatte zuvor eine Halle mit DIN-genormter Sportfläche von 27 mal 45 Metern favorisiert, was der Größe eines Handball-Spielfeldes entspricht. In ihrer Analyse kam die Projektgruppe allerdings zu einem anderen Ergebnis. So viel Platz sei für den zu erwartenden Sportbetrieb gar nicht notwendig, das an dieser Stelle gesparte Geld könne anderweitig sinnvoll eingesetzt werden – etwa für zusätzliche Ausstattung.

Bogenschützen brauchen Platz

Die Sportfläche der neuen Halle schrumpfte daraufhin um rund ein Drittel auf eine Größe von 22 mal 36 Metern, statt drei wurden nur zwei Hallenteile für ausreichend erachtet. Damit könne der Trainingsbedarf der verschiedenen Ballsportarten und Gymnastikgruppen abgedeckt und der Wunsch der Bogenschützen nach einer wettkampftauglichen Trainingsstätte für die Wintermonate erfüllt werden. Diese Empfehlung wurde im Januar 2007 in den Gemeinderat eingebracht, der Mitte 2007 das Reutlinger Architekturbüro Riehle + Assoziierte mit der weiteren Planung und Ausführung beauftragte.

Das Büro „SpOrt concept“ führte der kooperative Planungsprozess in Blitzenreute auf bislang unbe-

Im Juli 2009 erfolgte der Spatenstich durch die Mitglieder der Planungsgruppe.



Ungenormte Wege suchen

schrittenes Terrain. Denn eine solch konsequent maßgeschneiderte Lösung, die von gängigen Standardmaßen deutlich abweicht, hatten die Sportstätten-Experten noch bei keinem bisherigen Projekt empfohlen. Doch in Blitzenreute gab es mehr als einen guten Grund für das Sonderformat. Neben den Gegebenheiten vor Ort spielte die Entwicklung im Sportverhalten und damit im zukünftigen Angebot eines Sportvereins eine wichtige Rolle.

Angesichts des demografischen Wandels – weniger Kinder, mehr Ältere – und steigendem Interesse am Gesundheits- und Freizeitsport ist zukünftig von mehr Sportkursen für Erwachsene auszugehen, während im Kinder- und Jugendsport die Mannschaftszahlen und die Mannschaftsgrößen wohl zurückgehen werden. Die Sportgruppen werden wohl also kleiner, aber zahlreicher werden. Das haben die Planer berücksichtigt – durch die Möglichkeit einer nachträglichen Dreiteilung der neuen Halle.

Zudem werden statt nur ein DIN-Maßen ausgerichteten Sport- und Spielflächen zunehmend flexible Lösungen benötigt. Das Eltern-Kind-Turnen und die Kiga-Gruppe in Blitzenreute brauchen keine genormten Spielflächen. Auch die Jungkicker von den Bambinis bis zur D-Jugend sind darauf nicht zwingend angewiesen, ebenso wenig die Tischtennis-Abteilung. Und von Frühling bis Herbst, wenn die Ballsporthler draußen trainieren können, ist auch für die Turn- und Gymnastikgruppen, die jetzt in die alte Schulturnhalle ausweichen müssen, genügend Platz. Mit der Biegenburg-Halle hat „SpOrt concept“ seinen Leitspruch „Sportstätten für die Zukunft“ umgesetzt und damit gezeigt: Maßgeschneiderte Lösungen bei neuen Sporthallen sind ein sinnvoller Weg, um das Verhältnis von Kosten und Nutzen zu optimieren.

Thomas Müller

Die Biegenburg-Halle

- Vereins- und Schulporthalle mit einer überbauten Fläche von 1278 Quadratmetern. Die Fläche aller Räume beträgt 1755 Quadratmeter.
- Baubeginn: 31. Juli 2009; Richtfest: 7. Mai 2010. Einweihung: 23./24. Oktober 2010
- Die Halle ist teilbar ein Drittel zu zwei Drittel, mit Option auf spätere Dreiteilbarkeit.
- Im Untergeschoss befinden sich das Spielfeld, Umkleiden, Dusch- und Geräteräume, im Obergeschoss eine Tribüne mit 199 Sitzplätzen, Küche, WC und ein Vereinsbüro.
- Es wurden nachhaltige Materialien wie Glas, Metall, Holz und Beton verbaut. Die Be- und Entlüftung erfolgt auf natürlichen Weg, die Heizung über Erdsonden.
- Die Gesamtbaukosten liegen bei rund 3,3 Millionen Euro.

Frohe Weihnachten und einen erfolgreichen Sprint ins Neue Jahr, mit uns nehmen sie jede Hürde!



SpOrt concept

Sportstätten für die Zukunft GmbH

Beratung Analyse Entwicklung Umsetzung
Ihr kompetenter Partner bei allen Themen rund um Ihre Sportstätten

Sie erreichen uns im SpOrt Stuttgart
Tel.: (0711) 2 80 77-556 · Fax: -559
info@sportconcept-stuttgart.de
www.sportconcept-stuttgart.de